

Bezirk Rohrbach Kampagnen – Handbuch



Maßnahmenkatalog „Anti-Littering entlang der Straßen“

im Rahmen des Projekts Future of Waste (FUWA)
gefördert im Programm
"Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)
Österreich - Tschechische Republik 2007-2013"

Österreichisches Ökologie-Institut
Seidengasse 13
1070 Wien
www.ecology.at

Wien, Mai 2013

1 MASSNAHMEN GEGEN DAS LITTERING

Littering ist eine typische Vor-Ort-Problematik und stark von der jeweiligen Situation abhängig. Das heißt, die Litteringsituation unterscheidet sich je nach Ort, Zeit, Verursacher und Art des anfallenden Abfalls. Je besser Maßnahmen gegen das Littering an diese situativen Umstände angepasst werden, umso wirksamer sind sie.

Zielgruppe der Anti-Littering Kampagne ist die gesamte Bevölkerung, da Littering ja in allen Bevölkerungsschichten und Altersklassen vorkommt. Der Fokus der Litteringmaßnahmen liegt auf der Vermüllung entlang der Straßen und mit einigen Maßnahmen werden speziell AutofahrerInnen auf das Thema Littering angesprochen.

Ziele der Maßnahmen:

- Bewirken einer positiven Veränderung der Grundeinstellung
- Sensibilisieren und Informieren (anfallende Litteringmengen, Aufwand und Kosten für das Reinigen der Strassen und Plätze, Umweltwirkungen,...)
- Aufzeigen von konkreten Alternativen zu bisherigem Verhalten

Im Allgemeinen unterteilt man die möglichen Maßnahmen zur Reduktion der Litteringabfallmengen in drei große Bündel, die drei großen A - **Aufklären, Aufräumen, Ahnden**.

Als erstes muss in einer breiten Bevölkerung das Problembewusstsein entwickelt werden. Erst dann sind konkrete Verhaltensänderungen zu erreichen. Fortlaufende Sensibilisierungskampagnen mit visuellen und pädagogischen Maßnahmen (Plakate, Infobroschüren, Flyer, Aktionen) und eine in regelmäßigen Abständen durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit (Berichte in der Verbandszeitung, Gemeindeblatt usw.) zum Thema Vermüllung schafft Bewusstsein in der Bevölkerung.

Regelmäßiges Aufräumen baut Littering vor. Was sauber ist, bleibt auch länger sauber. Dieser Zusammenhang wurde immer wieder in Studien hergestellt und bestätigt. Gezielte Aufräumaktionen (z.B. Frühjahrsputz) schaffen bei den TeilnehmerInnen und der Öffentlichkeit eine positive Einstellung zu Sauberkeit und damit sinkt wiederum die Hemmschwelle, solche gereinigte Gebiete zu verunreinigen. Entsprechende und optimierte Entsorgungsinfrastrukturmaßnahmen (z.B. gut sichtbare und ausreichend Abfallbehälter) unterstützen eine saubere Landschaft.

Durch Ahndung kann den VerursacherInnen die Verantwortung zurückgegeben werden. Ist den BürgerInnen erst einmal klar, dass Littering sanktioniert werden kann, steigt das Bewusstsein sich gegenüber der Umwelt korrekt zu verhalten und das sozial unerwünschte Verhalten wird abgelegt. Die Straßenverkehrsordnung sieht für die Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer durch aus dem Fenster geworfenen Müll, also auch brennende Zigaretten, eine Strafe von bis zu 726 Euro vor.

Das Wissen über die Strafen hat sich dramatisch verbessert, wie aus einer aktuellen Umfrage von IFES vom Februar 2012 mit 1.000 Befragten aus Wien hervorgeht. So wissen heute bereits 55 Prozent der Rauchenden, dass es strafbar ist, Zigarettenstummel aus dem fahrenden Auto zu werfen. Auch die Akzeptanz für Strafen ist überraschend hoch: So befürworten 80 Prozent der Befragten eine Strafe für das achtlose Wegwerfen von Tschickstummeln. Selbst 70 Prozent der Rauchenden sind dafür (Magistratsabteilung 48, n.a.).

Auch die BürgerInnen können sich persönlich dafür einsetzen, die Vermüllung zu reduzieren, indem sie ihren eigenen Abfall nicht achtlos wegwerfen und unter Umständen auch gelitterten Abfall anderer in die entsprechenden Abfallbehälter einbringen und LitteringabfallverursacherInnen höflich auf ihr Fehlverhalten hinweisen.



EUROPEAN UNION

European Regional
Development Fund



Die Erfahrungen mit Aktionen für eine saubere Umwelt zeigen, dass ein aus den drei Gruppen – Aufklären, Aufräumen und Ahnden - zusammengesetztes Bündel von Maßnahmen am erfolgreichsten ist.

1.1 Aufklären

1.1.1 Öffentlichkeitsarbeit

Tue Gutes und rede darüber ist der Leitspruch einer jeglichen Öffentlichkeitsarbeit, die das Ziel verfolgt, Kampagnen, Aktionen und Initiativen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Zentrale Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es u.a. die Bevölkerung über das kommunale Handeln und Engagement im Bereich „Anti-Littering“ zu informieren, Verständnis für das Vermüllungsproblem und deren Ursachen zu erzeugen sowie Lösungswege und konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Öffentlichkeitsarbeit soll die Wahrnehmung der Bevölkerung sensibilisieren und eine Verhaltensanpassung bewirken. Hierzu ist es wichtig, die Bürger zu informieren, Maßnahmen zu erläutern und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Durch kontinuierliche Kommunikation und klare Positionierung können die Botschaften der Kampagne direkt zu den Haushalten transportiert werden.

1.1.2 Sensibilisieren, Informieren, Kommunizieren

Anti-Littering Kurzfilme „Wirf nix raus, sei`gscheit“

Verbreitung der im Schulprojekt „Vermüllung am Straßenrand“ erarbeiteten Kurzfilme (z.B. Homepage BAV, BBS, Gemeinde, Fahrschule, Social-Media Kanäle etc...).

Plakataktion

Anti-Littering Plakate z.B. mit der Botschaft, dass Abfall immer in den Abfalleimer gehört und den Aufruf an die BürgerInnen mitzumachen, können im Eingangsbereich von Geschäften, in Tankstellen, Take-Away Betrieben, Unternehmen, am Busbahnhof usw. zum Einsatz kommen. Bei der Verwendung von Hinweisschildern das gewünschte Verhalten beschreiben, z.B.: Lassen Sie Ihren Abfall nicht liegen!

Postkarten/Flyer - „Abfall gehört in den Abfalleimer“

Gestaltung von Postkarten und Flyern mit Fakten und Information zum Thema Vermüllung. Mit der Verteilung werden alle angesprochen und aufgefordert sich Gedanken zum Thema Littering zu machen.

Anti-Litter Slogan – Tragetaschen aus Baumwolle, Jute oder Leinen

Die Botschaft der Bewusstseinskampagne muss transportiert, sprich getragen werden, um eine möglichst große Verbreitung zu finden. Tragetaschen bieten sich dazu an, weil sie von den BürgerInnen „getragen“ werden und damit über einen längeren Zeitraum als Werbeträger im Verwandten- und Bekanntenkreis und auf der Straße gegenüber Passanten fungieren.

LitteringbotschafterInnen

LitteringbotschafterInnen können an den Littering-Hotspots in bestimmten Zeitfenstern die Bevölkerung sensibilisieren, indem sie auf die Littering-Problematik und ihre Folgen hinweisen, Fragen beantworten, herumliegenden Müll einsammeln und die Bevölkerung zum korrekten Umgang mit Abfällen und Wertstoffen ansprechen. LitteringbotschafterInnen erzeugen eine wahrnehmbare



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



Präsenz, führen die Abfallproblematik vor Ort ins Bewusstsein und können unter gleichaltrigen einen sozialen Druck erzeugen (Berger 2008).

Um das erwünschte Verhalten zu fördern, muss Sensibilisierung deshalb optimalerweise vor Ort erfolgen, also dann und dort, wo Littering geschieht. Das Ziel ist, den Verursachergruppen in den ausgewählten öffentlichen Plätzen zu vermitteln, dass Sie gesehen und erkannt werden, und falls notwendig, soll den VerursacherInnen Grenzen aufgezeigt und gesetzt werden.

Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung und Bildung im Abfallbereich sind langfristige Maßnahmen, für die es einen langen Atem und viel Geduld braucht.

1.2 Aufräumen

An ausgesuchten Standorten (Busbahnhof, entlang von Strassen, entlang des Schulweges, Umgebung von Take-Away Betrieben, Tankstellen usw.) können Aufräumaktionen durchgeführt werden. Freiwillige HelferInnen (Vereine, lokale Organisationen, Privatpersonen...) sammeln den herumliegenden Müll ein. Auch für SchülerInnen bietet sich eine Aufräumaktion rund um ihre Schulen an. Indem die Bevölkerung erlebt, wieviel Zeit und Mühe das Aufräumen erfordert, wird sie für die Thematik sensibilisiert. Was die Menschen im Rahmen einer Aufräumaktion selbst erleben, anfassen, riechen und mitgestalten, bleibt in Erinnerung und beeinflusst ihr alltägliches Verhalten – auch im öffentlichen Raum. Im Rahmen solcher Aufräumaktionen bietet sich auch die Gelegenheit der Bevölkerung die Litteringabfallmengen vor Augen zu führen (Visualisierung der Abfallmengen).

Die Aufräumtage können mit einer abfallarmen Jause bzw. einer Veranstaltung abgeschlossen werden.

1.3 Ahnden

Kann durch die Maßnahmen Aufklären und Aufräumen keine Besserung der Litteringsituation herbeigeführt werden, kann in weiteren Schritten mehr Überwachung und entsprechende Sanktionen für die Verunreinigung des öffentlichen Raums geprüft werden.

Möglicherweise hat schon die Ankündigung von Sanktionen eine prophylaktische Wirkung und kann ein gewisses Unrechtsbewusstsein schaffen.

1.4 Streckenabschnitt Busbahnhof Rohrbach

1.4.1 Gut sichtbare Abfallbehälter

Die Positionierung und Gestaltung von Abfallbehältern hat einen entscheidenden Einfluss auf die Benutzung und beeinflusst deren Wahrnehmung. Auffällige oder künstlerisch gestaltete werden deutlich mehr genutzt, als unauffällige Normalgebinde am gleichen Standort (Berger 2008).

Für eine bessere Wahrnehmung sollen die vorhandenen Abfallbehälter ansprechend, also „cool“ gestaltet werden, damit sie verstärkt ins Blickfeld der NutzerInnen des Busbahnhofs rücken z.B. durch bunte knallige Aufkleber mit entsprechenden Botschaften. Die Umgestaltung der Abfallbehälter setzt ein Zeichen und hilft der Sensibilisierung für Littering und der Kommunikation für das Projekt.



EUROPEAN UNION

European Regional
Development Fund

Für die ansprechende kreative Gestaltung der Abfallbehälter können auch SchülerInnen im Rahmen von Projektwochen oder Aktionstagen eingebunden werden, um Kinder und Jugendliche für das Thema Abfall zu sensibilisieren.

1.4.2 Großformatige Asphaltaufkleber

Fußbodenaufkleber mit einem entsprechenden Hinweis können zusätzlich dazu auffordern die Abfallbehälter zu benutzen.

1.4.3 Abfall sichtbar machen - Müllsäule

Im Rahmen der Bestandsaufnahme „Vermüllung Stadtgebiet Rohrbach beim Busbahnhof“ wurden die Ergebnisse der Abfallmengenerhebung und Abfallsortieranalyse in einer Müllsäule visualisiert.



Die erhobenen Abfallfraktionen wurden in eine Plexiglasröhre auf dem Vorplatz der Schule zur Schau gestellt (prozentuelle Verteilung nach den einzelnen Fraktionen).

Die Müllsäule trägt folgende Information:

*Analyse: Restabfall beim Busbahnhof
140kg oder 3.000l Abfall werden jedes Jahr
einfach beim Busbahnhof fallengelassen*

- 120.000 Zigarettenstummel
- 1.600 Zigarettschachteln
- 1.000 PET-Flaschen
- 650 Aludosen

3.000 € Reinigungskosten

Es empfiehlt sich die Müllsäule auch über einen längeren Zeitraum direkt am Busbahnhof zu platzieren um die NutzerInnen des Busbahnhofs zu informieren und zu sensibilisieren.

Abb. 1: Müllsäule

1.4.4 Patenschaft für eine abfallfreie Zone Busbahnhof

Die Idee der Maßnahme „Sauberer Busbahnhof“ ist, dass für diesen öffentlichen Platz für einen bestimmten Zeitraum eine Patenschaft und somit Verantwortung für diesen abgegrenzten Bereich z.B. durch Schulklassen (klassenweise rotierend), eine Gruppe Jugendlicher, AnrainerInnen, Vereine, engagierte Privatpersonen übernommen wird. Der Busbahnhof kann somit zu einer abfallfreien Zone erklärt werden. Die PatInnen können mit einem selber bestimmbaren und sinnvollen Reinigungsrythmus zusätzlich zu der kommunalen Reinigung selbständig dafür sorgen, dass der Busbahnhof möglichst abfallfrei bleibt.



EUROPEAN UNION

European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

Zielführend ist, dass die PatInnen Signalwesten, die mit Anti-Littering Slogans bedruckt sind, tragen und die abfallfreie Zone gut sichtbar gekennzeichnet ist. Daraus ergibt sich auch die Legitimation „Vermüller“ auch auf ihr Verhalten anzusprechen.

1.4.5 Taschenaschenbecher

Als konkrete Maßnahme und Denkanstoß können im Rahmen der Bewusstseinsbildungskampagne „Wirf nix weg“ Taschenaschenbecher und Flyer mit Informationen zu den umweltschädigenden Tschickstummeln ausgegeben werden (Kooperation mit Trafiken).



Abb. 2: Taschenbecher

(Quelle: <http://www.smokey-taschenbecher.ch/index.php/das-produkt.html>)

Der Taschenbecher wird durch das Drehen des Deckels geöffnet und geschlossen. Durch ein leichtes Einrasten sind die geöffnete und die geschlossene Position spürbar und der Deckel wird fest arretiert. Leeren lässt sich der Taschenbecher, indem der Boden der Dose abgenommen wird. Der Deckel selbst kann nicht entfernt werden, dadurch ist garantiert, dass keine Asche austritt. Der Taschenbecher besteht aus 0.23mm Weißblech, das farbig bedruckt werden kann. Die Dose lässt sich problemlos reinigen, und kann einfach an einer Altstoffsammelstelle entsorgt werden (<http://www.smokey-taschenbecher.ch/index.php/das-produkt.html>)

1.4.6 Thema Littering in der Schule behandeln

Wichtiger Ansatzpunkt für Information und Motivation sind Schulen, Kindergärten und Jugendgruppen. Sie erzählen das Erlernte und Erlebte weiter – ihren Freunden, Bekannten, Eltern und Geschwistern und beeinflussen damit auch deren Abfallverhalten. Ein wirksames Mittel gegen Vermüllung ist die Umweltbildung in der Schule, denn der richtige Umgang mit Abfällen kann nicht früh genug erlernt werden. Littering ist ein vielfältiges Thema, dem man im Unterricht interdisziplinär begegnen kann. Das Thema Littering und Abfall bietet für Lehrkräfte breite Unterrichtsmöglichkeiten. Man kann Themen wie Verpackungen, Abfallvermeidung, Wiederverwendung, Mehrweg, Abfalltrennung und auch das Konsumverhalten ansprechen und den Nachhaltigkeitsgedanken fördern. Die Sensibilisierung innerhalb der Schulen soll auf möglichst vielen Klassenstufen greifen

Ausgewählte Lehrmittel und Medien helfen das Thema für den Unterricht zu erschließen. Ein Handbuch mit Aktions- und Unterrichtsideen zu den Themen „Vermüllung und Abfall“, mittels dessen SchülerInnen mit der Thematik des Litterings im Rahmen von Projekttagen oder Projektwochen konfrontiert werden können, kann LehrerInnen im Bereich der Umweltbildung unterstützen. Es kann auch auf Unterstützungsangebote und Praxismaterialien für den schulischen Einsatz einzelner Initiativen, die bereits ausgearbeitete Unterrichtsprogramme zur Verfügung stellen, z. B. Forum Umweltbildung für Nachhaltige Entwicklung (<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/praxisdb/suche.pl?aktion=thema&typ=Themen&themenid=454>) zurückgegriffen werden..



EUROPEAN UNION

European Regional
Development Fund



1.5 Streckenabschnitt B 127

1.5.1 Kooperative Maßnahmen

Um der Vermüllung wirksam zu begegnen und eine Verhaltensänderung zu erreichen, müssen die beteiligten Akteure zusammenarbeiten und unter anderem gemeinsam Aktionen und Projekte im direkten Kontakt mit der Bevölkerung umsetzen. In gemeinsamen Gesprächen gilt es tragfähige Strategien zur Eindämmung der unerwünschten Erscheinung „Littering“ zu entwickeln.

1.5.1.1 Kooperation mit den Fahrschulen im Bezirk Rohrbach

Im Rahmen einer Zusammenarbeit des Bezirksabfallverbandes Rohrbach mit den Fahrschulen im Bezirk kann das Thema „Vermüllung“ in der Fahrschulenausbildung aufgegriffen werden mit dem Ziel den FahrschülerInnen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Abfall im Straßenverkehr zu vermitteln.

Die Thematik Vermüllung soll sowohl in den Theoriestunden als auch in den praktischen Fahrunterricht integriert werden, um die Bewusstseinsbildung und Aufmerksamkeit für richtige Abfallentsorgung im Straßenverkehr zu schärfen. Es können Unterrichts- und Informationsblätter zum Thema Littering erarbeitet werden, die dann in den Theoriestunden behandelt werden und auch Vorträge zum Thema Vermüllung z.B. durch MitarbeiterInnen des BAV Rohrbach, können die Aufmerksamkeit der FahrschülerInnen für das Thema schärfen. Im Rahmen des Unterrichts können als Einstieg ins Thema Vermüllung die Anti-Littering Kurzfilme „Wirf nix raus, sei‘gscheit“ der BBS Rohrbach gezeigt werden.

1.5.1.2 Runder Tisch - Rohrbacher Litteringgespräche

Ausgewählte Akteure und Stakeholder im Bereich Littering können zu einem Runden Tisch „Littering“ einberufen werden, um ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln und gemeinsam mögliche Maßnahmen zu diskutieren. In den Gesprächen sollen gemeinsame Lösungen für alle Beteiligten gegen Vermüllung erarbeitet und umgesetzt werden.

1.5.1.3 Verhaltenskodex für Verkaufsstellen von Unterwegsverpflegung

Unternehmen, die Unterwegsverpflegung anbieten, sollen und müssen ihre Mitverantwortung für eine saubere Umgebung wahrnehmen. Dazu soll ein Dialog und Partnerschaften mit den Verkaufsstellen von Unterwegsverpflegung (Take-Away Betriebe, Tankstellen usw.) angestrebt werden, um diese zu Eigenleistungen zur Sauberhaltung der Umgebung zu motivieren. Mit der Erarbeitung eines Verhaltenskodex als Instrument einer freiwilligen lokalen Kooperation zwischen den Unternehmen und der Kommune werden die Verantwortlichkeiten, die Verhaltensweisen und die Zusammenarbeit zwischen diesen definiert, damit die Massnahmen gegen das Littering im öffentlichen Raum ohne Reibungsverluste umgesetzt werden können.

Im Verhaltenskodex können eine geeignete Entsorgungsinfrastruktur, die Reinigungs- und Entsorgungsleistung (wer reinigt wann und wo), geeignete Anti-Littering-Kommunikationsmaßnahmen am Point of Sale und auch Maßnahmen zur Abfallverminderung und –vermeidung in den Verkaufsstellen von Unterwegsverpflegung abgehandelt werden.

Wichtig ist, dass die getroffenen Maßnahmen langfristig geplant, lokal angepasst und aufeinander abgestimmt sind. Kooperationen mit Partnern ermöglichen eine bessere Verankerung, nutzen Synergien und gewährleisten die wichtige Kontinuität.



EUROPEAN UNION

European Regional
Development Fund

1.5.2 carbage – ein Sammelbeutel fürs Auto



Abb. 3: carbage

An AutofahrerInnen können sogenannte carbage Autobbeutel (Mehrweg) für die Reinhaltung des Innenraums von PKW und LKW verteilt werden, um Ihnen das Müllsammeln im Auto zu erleichtern und Verhaltensanreize zum Anti-Littering zu setzen.

carbage ist eine Wortkreation: car (= englisch für Auto), garbage (= englisch für Mist, Abfall) & bag (= englisch für Tasche, Beutel) – also Sammelbeutel für das Auto.

Der strapazierfähige Abfallbeutel ist aus Zellulose-Papier 300x170mm groß, 20g schwer und mit einer Lasche versehen, welche einfach und unkompliziert über die Gangschaltung gehängt oder am Handschuhfachverschluss befestigt werden kann. Müll wie Fast-Food-Verpackungen, Taschentücher, Kassazettel, Parktickets, Kaugummiverpackungen können somit schnell und korrekt gesammelt und entsorgt werden (www.carbage.at).



EUROPEAN UNION

European Regional
Development Fund



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.

Literaturverzeichnis

Amt der Oö. Landesregierung (2012): Information zur Pressekonferenz mit Landesrat Rudi Anschober, LH-Stv. Franz Hiesl und Ing. Josef Moser, Vorsitzender des oö. Landesabfallverband am 2. August 2012 zum Thema „Müll verschwindet nicht- drum lass nix liegen!“ Präsentation der Bewusstseinsbildungskampagne gegen die zunehmende Vermüllung von OÖs Straßenrändern, Wiesen und Parks – eine Initiative der Oö. Landesregierung und der Umwelt Profis der kommunalen Abfallwirtschaft. Landeskorrespondenz MedienInfo Land Oberösterreich, Linz 2013.

Berger T., Staub A., Heeb J. (2008): Handbuch Littering. Eine Praxishilfe zur Entwicklung von Massnahmen gegen Littering. Hrsg.: seecon gmbH, Aarau 2008.

Berndt C. (2011): Viel Gift in der Kippe. Zigaretten als Umweltverschmutzung. In: Süddeutsche.de. <http://www.sueddeutsche.de/wissen/zigaretten-als-umweltverschmutzung-viel-gift-in-der-kippe-1.1086893> [Zugriff am 06.05.2013]

Deutsches Krebsforschungszentrum (2009): Die Kosten des Rauchens für Gesundheitswesen und Volkswirtschaft in Deutschland. Autoren: Adams M., Effertz T.. Hrsg.: Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg 2009.

mare-mundi (2011): Informationskampagne Unsere Welt –Dein Aschenbecher?. Eine Aufklärungskampagne der Meeresschutzorganisation mare-mundi.eu und des Naturschutzbundes Österreich. http://www.mare-mundi.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=342 [Zugriff am 06.05.2013]

Novotny T. E., Lum K., Smith E., Wang V., Barnes R. (2009): Cigarette Butts and the Case for an Environmental Policy on Hazardous Cigarette Waste. Int J Environ Res Public Health. 2009 May; 6(5): 1691–1705. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2697937/> Published online 2009 May 20. [Zugriff am 06.05.2013]

Oberösterreichischer Landesverband (2012): Vermüllung in der Gemeinde – Was tun? thema umwelt. Ausgabe 12. Eine Information des OÖ. Landesverbandes. Linz, Juli 2012.

Oberösterreichischer Landesverband (2012a): Hase und Igel protestieren gegen die Vermüllung unserer Natur! thema intern. Ausgabe 08. Eine Information des OÖ. Landesverbandes. Linz, September 2012.

Magistratsabteilung 48, n.a.: Keine Kleinigkeit – die Sauberheitskampagne 2012. [www.wien.at http://www.wien.gv.at/umwelt/ma48/sauberestadt/keine-kleinigkeit.html](http://www.wien.gv.at/umwelt/ma48/sauberestadt/keine-kleinigkeit.html) [Zugriff am 14.05.2013]

